



Die Skateranlage der Gemeinde Glashütten wird von den Kindern und Jugendlichen gern genutzt. Jetzt wird sie saniert.

Foto: Dieter Jenß

Skateranlage wird saniert

Gemeinde nimmt 8000 Euro in die Hand, um Sicherheit der Kinder zu gewährleisten

GLASHÜTTEN
Von Dieter Jenß

Die gemeindliche Skaterbahn neben dem TSV-Sportheim wird mit einem Kostenaufwand von rund 8000 Euro saniert. Die Entscheidung für die Vergabe an die Baufirma Schill & Geiger Asphaltbau GmbH aus Geroldsgrün fiel im nicht öffentlichen Teil der Sitzung des Gemeinderates, die Corona-bedingt in der Mehrzweckhalle stattfand.

Auf die Notwendigkeit einer Sanierung wies Bürgermeister Sven Ruhl zuvor bei der Diskussion im öffentlichen Teil hin. Schon des Öfteren sei in jüngster Zeit der schlechte

Zustand der rund zehn Jahre alten Anlage angesprochen worden, deren Asphalt zahlreiche Risse aufweist. Um die Sicherheit ihrer Kinder machten sich auch Eltern Sorgen, so der Bürgermeister. Es bestehe also Handlungsbedarf.

Das sei auch bei den letzten Prüfungen durch Sicherheitsbeauftragte vom TÜV beanstandet worden. „Wir sind als Kommune in der Pflicht, es besteht Handlungsbedarf“, betonte der Bürgermeister.

Die Anlage werde von der Jugend gut angenommen und habe sich als Treffpunkt für den Nachwuchs etabliert. Daran habe sich auch durch den Zustand nichts geändert.

Deshalb sei nun eine komplette Asphaltierung von vier bis fünf Zentimeter Dichte angebracht.

Mittlerweile wurde mit der gegenwärtig in Glashütten arbeitenden Firma Kontakt aufgenommen. Diese habe in den letzten Tagen ein Angebot auf den Tisch gelegt.

In der Diskussion gab Michael Neuner (CSU) zu bedenken, ob es wegen des gegenwärtig feuchten Bodens nicht besser wäre, abzuwarten, bis sich der Untergrund stabilisiert hat und erst im Herbst, wenn der Boden trocken ist, die Arbeiten umzusetzen. Die sich jetzt zeigenden Setzungen und Risse sei-

en wahrscheinlich auf den feuchten Untergrund zurückzuführen.

„Wir können durchaus mit der Firma noch reden“, entgegnete Bürgermeister Ruhl, ergänzte aber: „Wenn dieses Unternehmen gerade vor Ort ist, sollten wir die Chance nutzen. Ein wichtiger Punkt ist aber vor allem die Sicherheit der Kinder. Diese geht vor.“ Dies sah auch Werner Schubert (AFW) so: „Auf jeden Fall sollten wir jetzt handeln.“ Aus baulicher Sicht sei, so Herbert Zeilmann (AFW), mit einer Senkung des Bodens stets zu rechnen.

Schließlich wurde einstimmig die Sanierung der Skateranlage beschlossen.